

Die Presse zum „Spion“:

Medium: „European Hospital“
Erschienen am: August/September 2002



Interview mit Dietmar Schwarzer, technischer Leiter im Robert Koch Krankenhaus in Apolda über den Einsatz des „Ultraschall-Spion“ im Krankenhaus

EH: Welches ist die Funktion des Ultraschall-Systems?

DS: Wir setzten in unserem Krankenhaus das Ultraschall-System ein, um z.B. festzustellen, ob Leckagen in Pumpen sind oder ob die Lager abgenutzt sind. Wir überprüfen damit die Gassysteme und Motoren. Wir sind damit in der Lage, durch Geräusche Fehler bei den technischen Geräten festzustellen. Das Ultraschall-System hört Fehler im technischen Ablauf der Geräte, bevor das menschliche Ohr sie wahrnehmen kann. Ich kann also, bevor das Gerät kaputtgeht, analysieren, ob das Gerät in der nächsten Zeit reparaturanfällig wird.

Und das ist natürlich im Krankenhaus sehr wichtig, wo jeder Ausfall eines Gerätes Verzögerungen in der Versorgung der Patienten und Kosten verursacht. Das besondere ist, dass ich den Ausfall eines Systems präventiv feststellen kann.

EH: Und zwar, weil Sie es rechtzeitig reparieren bzw. austauschen können?

DS: Ja, ich kann die defekte Pumpe oder das Ventil in der Hydraulikanlage überprüfen, ob es z.B. richtig schließt und damit erspare ich mir viel Reparatur-Sucharbeiten.

EH: Wann haben sich Ihrer Meinung nach die Kosten für ein solches Gerät amortisiert?

DS: Das lässt sich in Geld schlecht beziffern. Wer sich aber mit Krankenhaustechnik beschäftigt, weiß, wie wichtig solche Präventivmaßnahmen sind. Wir bauen im Moment ein neues Krankenhaus in Apolda mit Zwischendecken, in denen sich die ganzen medizinischen Gasleitungen befinden. Ich kann mit diesem Spion Leckagen feststellen, ohne die Decke aufmachen zu müssen. Könnte ich das nicht, wären wir gezwungen die Decken aufzureißen, um den Fehler zu finden.

EH: Wie habe ich mir dieses Gerät vorzustellen?

DS: Das ist ein Aktenkoffer großes Gerät...

EH: ...also keine Festinstallation...

DS: Nein, festinstalliert würde es mir ja gar nichts nützen. Das Ganze muss transportabel sein. In einem kleinen Koffer ist alles drin, was ich brauche. Ich habe verschiedene Sonden für Körper und Mechanik, die ich direkt an den Motor halte oder für Gas und Pressluft, die sozusagen die Akustik verstärken. Wir haben das im alten Krankenhaus ausprobiert, ich höre jede undichte Stelle.

Die Presse zum „Spion“:

EH: Dieses Gerät eignet sich demnach auch für Krankenhäuser, die schon ein paar Tage alt sind.

DS: Das ist richtig.

EH: Wie lange haben Sie das Gerät bereits im Einsatz?

DS: Seit etwa einem halben Jahr und wir testen es im Augenblick in unserem alten Krankenhaus. Gekauft haben wir es allerdings für den Neubau, damit ich von Anfang an die medizinischen Gas-Leitungen, die in einem solchen Krankenhaus kilometerlang sind, vorab überprüfen kann. Insofern erspart der Einsatz des Spions Zeit und Geld für das Krankenhaus.

EH: Vielen Dank für das Gespräch.